

Vergeben und sich vergeben lassen

1. Mose 33,1-17

Guten Morgen miteinander.

- Hast du dich schon Mal mit jemandem **verstritten**?
- Hast du schon Mal erlebt das zwischen dir und jemandem **Differenzen** entstanden sind?
- **Kennst du das?**

Ich kann mir nicht vorstellen, dass hier jemand sitzt der sagt – **Nein** ich habe mich noch nie mit jemandem **verstritten und hatte noch nie eine Auseinandersetzung mit jemandem.**

Es gibt **Phasen** im Leben da passiert das eher weniger und andere Phasen da passiert es eher öfters.

Und dabei meine ich nicht nur **offensichtlichen Streit**, der vom ganzen Umfeld wahrgenommen wird, weil man sich in aller Öffentlichkeit anschreit.

Differenzen und Antipathie – kann auch wachsen durch Gerüchte die man über jemanden hört, der anscheinend schlecht über einem spricht.

Wir Menschen beherrschen die **Non-Verbale-Kommunikation** sehr gut und können einander sogar verletzen ohne Worte zu gebrauchen.

Zum Beispiel kann man mit Körpersprache **Verachtung** ausdrücken.

- Kannst du dich daran erinnern, dass sich zwischen dir und jemand anderem **spürbare Differenzen** entwickelten?
- Kennst du dieses Gefühl, wenn man für jemanden **pure Ablehnung** und **Wut** empfindet?
- Und kennst du das, wenn du spürst wie dich deine **Wut** auf jemanden selber **zerfrisst**?
- Kennst du dieses Gefühl wenn es dich **zerfrisst**?

Ein Kind hat mal gesagt:

«**Hass** – welcher ja aus Wut auf jemanden entsteht – **ist wie, wenn man selber Gift trinkt und hofft das jemand anderes stirbt.**»

Ich finde dies ist ein so starkes und wahres Zitat:

«**Hass ist wie, wenn man selber Gift trinkt und hofft das jemand anderes stirbt.**»

Es ist dumm zu hassen – wenn die Folge von Hass die **Selbstzerstörung** ist.

Vielleicht ist man so **wütend**, dass man jemandem **Schlechtes** wünscht aber dieses Schlechte fällt auf einem zurück.

Es baut sich ein **Feindbild** auf mit dem man sich so intensiv beschäftigt, dass es einem selber krank macht.

Wir Menschen sind emotionale Wesen und leben in diesen **Gefühlswelten** und so kennen wir das Gefühl wie es ist auf jemanden **wütend** zu sein oder ihn vielleicht **sogar** zu **hassen**.

Ich bin mir sicher du kennst diese **Gefühle und Emotionen** aus eigener Erfahrung.

Vielleicht **schwirren dir gerade Situationen** durch den Kopf in denen du erlebt hast, wie Probleme mit anderen Menschen in deinem Leben alles andere **dominierten** und sehr viel **Raum** einnahmen.

Und der Grund für die **zwischenmenschlichen Probleme** unter denen man leidet sind ja dann oft nicht nur Verständigungsprobleme ala «**du hast mich falsch verstanden – ich habe es gar nicht so gemeint**»...

... sondern man hat sich gegenseitig Leid angetan...

... man war grob miteinander oder hat einander bewusst weh getan...

Oftmals ist es ja dann auch nicht nur eine Situation sondern es erstreckt sich über einen **längeren Zeitraum**...

- Ablehnung in der Schule oder am Arbeitsplatz
- Eine Freundschaft die auseinanderbricht
- Probleme oder Streit in der Familie

In der Bibel lesen wir von einer Geschichte in der sich die **Differenzen** innerhalb der Familie zwischen **Familienmitgliedern** über einen langen Zeitraum von Jahren **verstärkte**.

Es wurde immer **übler**...

Es ist die Geschichte der beiden **Zwillingsbrüder Jakob und Esau**.

Der Streit dieser Brüder begann bereits als sie noch nicht mal auf der Welt waren, sondern noch als **Zwillinge** im Bauch ihrer Mutter Rebekka.

Als die Kinder im Mutterleib heftig gegeneinander stießen, sagte Rebekka: »Wenn es so steht, warum bin ich dann schwanger geworden?« Sie ging, um den Herrn zu befragen, und der Herr gab ihr die Antwort: »Zwei **Völker trägst du jetzt in deinem Leib, in deinem Schoß beginnen sie zu streiten. Das eine wird das andere unterwerfen: der Erstgeborene wird dem Zweiten dienen.«**

1. Mose 25,22-23

Stell dir vor – Rebekka ist schwanger und spürt bereits in ihrer Schwangerschaft: **«Da stimmt etwas nicht!»**

Und dieses Gefühl bedrückt sie so stark, dass sie sich sagt:

«Wenn ich jetzt bereits die Differenzen zwischen meinen Kindern spüre, hätte ich dann nicht besser nicht schwanger werden sollen?»

Und Gott kündigt Rebekka bereits an, dass es zwischen den beiden zu einem Machtkampf kommen wird, indem der eine den anderen unterwirft.

Super – stell euch mal vor **Sonia Dübendorfer mit ihren Zwillingen** hätte von Gott eine solche Prophezeiung erhalten...

...darüber freut man sich doch nicht als Mutter, wenn man hört das sich die Söhne massiv zerstreiten werden.

...Und das Familien-Drama wurde schlimmer.

**Und Isaak hatte Esau lieb und aß gern von seinem Wildbret;
Rebekka aber hatte Jakob lieb.**

1. Mose 25,28

Die Eltern machen zwischen den beiden einen **Unterschied**.

Der Vater **tendiert** zu seinem **ersten** Sohn **Esau** und die Mutter tendiert zum **zweiten** Sohn **Jakob**.

Vermutlich tendiert der Vater zum ersten Sohn, weil der erste Sohn in der damaligen Kultur einen **höheren Stellenwert** hatte und auch mehr **erbte** als die Söhne danach...

... natürlich wird auch beschrieben, dass der Vater Esau's **Kochkünste** liebt, das kommt noch dazu.

...und die Mutter tendierte vermutlich zum zweiten Sohn, da sie von Gott die **Prophezeiung** erhielt, dass der zweite über den ersten Sohn siegen wird.

Es kann natürlich sein, dass der jüngere Sohn Jakob **umgänglicher** war und das der Mutter Rebekka mehr zusagte, weil er ihr **weniger Kummer bereitete**.

Denn über den älteren Sohn Esau wird gesagt, das seine **beiden Frauen** den Eltern Isaak und Rebekka **viel Kummer** bereiteten.

Aber so oder so... ist es schlecht als Eltern den einen oder anderen Sohn zu **bevorzugen**.

Das macht ja als Sohn etwas mit dir, wenn du spürst das die Eltern da einen Unterschied machen.

Und dieses **Bevorzugen** ging so weit, dass Rebekka ihren Sohn **Jakob** darin unterstützte Esau das **Erstgeburtsrecht** und den **väterlichen Segen** zu rauben.

Esau kam hungrig von der Arbeit und bat seinen jüngeren Bruder Jakob, ihm vom **Essen** zu geben, welches er gekocht hat.

Darauf sagte Jakob, dass er ihm von seinem Essen geben würde, wenn er ihm sein Erstgeburtsrecht verkauft.

Esau lies sich auf den Deal ein = Essen gegen Erstgeburtsrecht.

Als der Vater Isaak alt geworden war und deshalb auch nicht mehr gut sehen konnte, rief er seinen Sohn Esau zu sich, dass er **jagen** gehen soll und ihm eine **Speise kochen** soll und er ihn daraufhin als **Erstgeborener** segnen wird.

Denn er wisse nicht wie lange er noch Leben wird.

Als Rebekka dies hörte, sprach sie mit ihrem jüngeren Sohn Jakob und sie heckten einen Plan aus.

Rebekka kochte in Eile ein gutes Gericht und sendete Jakob mit diesem Essen zu seinem Vater Isaak.

Da Isaak nicht mehr gut sehen konnte ging der Plan auf und Isaak segnete seinen Jüngeren Sohn mit dem **Erstgeburtssegen**.

Dieser Segen hat eine **geistliche Dimension**.

Nach aussen hin kann man denken – ja das sind ja nur ein paar Worte.

Aber Isaak richtet sich mit diesen Worten an Gott und betet zum einen, dass Gott Jakob Gutes tut und zum anderen, dass alle weiteren Söhne Rebekkas ihm untertan sein sollen.

Und so ist dies in der geistlichen Welt eine besiegelte Sache.

Jakob überlistete Esau indem er von Esau das Erstgeburtsrecht forderte und nun sogar seinen Vater belog, um an den Segen Esaus heranzukommen.

Esau empörte sich über seinen Bruder:

Er heißt mit Recht Jakob, denn er hat mich nun zweimal überlistet. Meine Erstgeburt hat er genommen und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen.

1. Mose 27,36

Blanker Hass staute sich in Esau.

Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, dass man um meinen Vater Leid tragen muss; dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen.

1. Mose 27,41

Klar war es dumm von Esau sein Erstgeburtsrecht gegen eine Speise von Jakob einzutauschen.

Aber nun hat Jakob sogar seinen Vater belogen und seinen Vater getäuscht und sich als Esau ausgegeben.

Das ist nun wirklich **übelster Betrug!**

Und stellt euch vor ihr wärt Esau und ihr würdet erfahren, dass selbst eure eigene Mutter dabei geholfen hat, den eigenen Ehemann und Vater zu hintergehen.

Was wir hier sehen ist eine völlig kaputte Familie.

- Esau und Jakob haben sich bereits im Bauch ihrer Mutter bekämpft
- Der Vater hatte eine grössere Liebe für Esau und die Mutter eine grössere Liebe für Jakob
- Jakob überlistete Esau zwei Mal und nahm es in Kauf seinen Vater zu belügen
- Die Mutter animierte Jakob sogar zu dieser Tat

Was ist das für eine kaputte Familie?

Man versteht auch Esau der im Ganzen am meisten Schaden genommen hat, weil er auf übelste Betrogen wurde.

Sein Hass auf seinen jüngeren Bruder ist nahvollziehbar.

**Wie kann man nun solche kaputte Beziehungen wieder herstellen?
Wie ist es möglich nach all dem gemeinsam im Frieden zu leben?**

Frieden war in diesem Moment nicht möglich und so floh Jakob, **um dem Zorn seines Bruders zu entkommen** und verliess die Familie.

Jahre lang lebte er getrennt von der Familie in der Ferne.
Dort heiratete er auch seine beiden Frauen Lea und Rahel.

Und dann nach vielen Jahren der Trennung von seiner Familie sprach Gott zu Jakob:

Da sagte der Herr zu Jakob: »Kehre in das Land deiner Vorfahren und zu deinen Verwandten zurück! Ich werde dir beistehen.«

1. Mose 31,3

Mir wäre **spei übel** geworden.

Jetzt muss ich zurück zu meinem Bruder Esau vor dem ich geflüchtet bin.

Ich habe ihn betrogen – zusammen mit unserer Mutter und habe ihm so **unglaubliches Leid angetan**, weil ich ihm den väterlichen Segen gestohlen habe.

Ich habe mich an meinem Bruder versündigt.

Mein Bruder wollte warten bis unser Vater stirbt, um mich danach zu **ermorden**.

Und zu dem muss ich nun zurück?

Klar sagte Gott, dass er ihm beistehen wird...

Aber die Angst war dennoch extrem stark und in gewisser Weise lähmend!

Ich nehme an, dass er ohne die Worte Gottes «**Ich werde dir beistehen**» gar nicht zu Esau zurückgekehrt wäre.

Es brauchte diese Ermutigung Gottes, damit er überhaupt erste Schritte gehen konnte.

Wir können es am **Vorgehen** Jakobs sehen, dass er **unglaublich Angst** hatte.

Denn er **plante** seine Wiederkunft mit Esau **sehr vorsichtig**.

Dann sandte er Boten voraus zu seinem Bruder Esau, der sich im Gebirge Seir im Land Edom aufhielt. Sie sollten Esau, seinem Herrn, ausrichten: »Dein ergebener Diener Jakob lässt dir sagen: 'Ich bin die ganze Zeit über bei Laban gewesen und komme jetzt zurück. Ich habe reichen Besitz erworben: Rinder, Esel, Schafe und Ziegen, Sklaven und Sklavinnen. Ich lasse es dir, meinem Herrn, melden und bitte, dass du mich freundlich aufnimmst.'«

1. Mose 32,4-6

Bisher gab es keine Aussprache zwischen Jakob und Esau.

Und so war es weise von Jakob, dass er seinem älteren Bruder Boten sendet mit einer freundlichen Nachricht.

Eventuell könnten die Boten dann auch eine erste Reaktion von Esau erkennen und Jakob warnen, wenn Esau zornig werden würde.

Die Nachricht der Boten löste bei Jakob Panik aus, als sie sagten:

»Wir haben deinem Bruder Esau die Botschaft ausgerichtet. Er ist schon auf dem Weg zu dir; vierhundert Mann hat er bei sich.« Als Jakob das hörte, erschrak er. Er verteilte seine Leute und das Vieh und die Kamele auf zwei Karawanen; denn er dachte: Wenn Esau auf die eine trifft und alles niedermetzelt, wird wenigstens die andere gerettet.

1. Mose 32,7-8

Jakob hat seinen Bruder Esau auf übelste betrogen.

Umso mehr fürchtet er sich vor den Konsequenzen für sein Handeln.

Es ist ja nicht so das Jakob ein Unschuldslamm ist.

Seine ganzer Stress den ihn quält und seine Furcht drängen ihn ins Gebet:



Dann betete Jakob: »HERR, du Gott meines Großvaters Abraham und meines Vaters Isaak! Du hast zu mir gesagt: 'Kehr in deine Heimat und zu deiner Familie zurück; ich beschütze dich und lasse es dir gut gehen.' Ich bin es nicht wert, dass du mir, deinem Diener, so viel Gutes getan und deine Zusage wahr gemacht hast. Ich besaß nur einen Wanderstock, als ich den Jordan überschritt, und nun komme ich zurück mit zwei großen Karawanen. Rette mich doch jetzt vor meinem Bruder Esau! Ich habe solche Angst vor ihm. Er wird uns alle umbringen, auch die Frauen und Kinder. Du hast mir doch versprochen: 'Ich beschütze dich; ich lasse es dir gut gehen. Deine Nachkommen sollen wie der Sand am Meer werden, den niemand zählen kann.'«

1. Mose 32,10-13

Jakob **fleht** Gott an.

Jakob **dankt** Gott für all das **Gute** was er ihm gegeben hat und **erinnert** Gott an seine **Zusage**, dass er gesagt hat: **«ich werde dir beistehen.»**

Spürt ihr diese Last unter der Jakob leidet?

Es geht ja nicht nur um sein Leben, sondern auch das Leben seiner Familie und derer die mit ihm ziehen.

Wenn nun die wegen seinen Taten ermordet werden, dann hat er dies zu verantworten.

Jakob versuchte alles zu tun, um seinen Bruder irgendwie zu **besänftigen** und so sendete er **einige einzelne Boten** vor sich her, die Esau Geschenke aus seinem Besitz überreichen sollten.

Diese Boten sollen zu Esau sagen:

'Dein ergebener Diener Jakob kommt gleich hinter uns her.'

Diese Diener zogen los und taten wie Jakob ihnen befohlen hatte.

Und dann kam es zur **eindrücklichen** Begegnung zwischen Jakob und Esau:

Als Jakob aufblickte, sah er Esau kommen und hinter ihm seine vierhundert Mann. Da stellte er die Kinder zu ihren Müttern, zu

Lea und zu Rahel und zu den beiden Nebenfrauen. Dann ließ er die Nebenfrauen mit ihren Kindern vorangehen, dahinter ging Lea mit ihren Kindern, und zum Schluss kam Rahel mit Josef. Jakob selbst ging an der Spitze des Zuges und warf sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam. Esau aber lief ihm entgegen, umarmte und küsste ihn. Beide weinten vor Freude.

1. Mose 33,1-4

Das einzige was eine so kaputte Familie oder auch sonstige kaputte Beziehungen wieder herstellen kann ist **Gottes Vergebung**.

Jakob und Esau haben sich noch nicht mal ausgesprochen aber Esau freute sich seinen kleinen Bruder nach so vielen Jahren wieder zu sehen.

Bei Esau hat sich ein «**eigentlich vermisse ich mein Bruder**» entwickelt.

Gott hat geholfen das die beiden – Esau und Jakob – ihre Herzen weit aufmachen konnten – füreinander - gegenseitig.

Und wenn Gott mit seiner **Vergebung Beziehungen wieder herstellt**, dann muss nicht zuerst jeder Fehler der gemacht wurde ausdiskutiert werden.

Ja Jakob hat sehr viel Schuld auf sich geladen, so hätte ihn sein Bruder Esau zurecht erst Mal eine **Stunde beschimpfen** können.

Aber nein!

Gottes Ziel ist Kaputttes wieder herzustellen und er hilft uns Menschen dies zu begreifen.

Das wir begreifen und im Herzen auch wollen, dass Kaputttes wieder hergestellt wird.

Und wie hier in dieser Geschichte, so kann Gott auch uns helfen, Schritte auf Menschen zuzugehen, zu denen wir ein kaputttes Verhältnis haben.

Gott hat Jakob gedrängt zurückzugehen zu seinem Bruder Esau.

Das hat für Jakob unglaublich viel Überwindung gebraucht, weil er Angst hatte.

Dieses Drängen Gottes war aber gut!



Und so spüren auch wir manchmal **dieses Drängen**, dass wir merken – eigentlich wäre es **dran**, eine kaputte Beziehung in Ordnung zu bringen.

Vielleicht **kostet** es dich genau so wie Jakob unglaublich viel an Überwindung.

Aber sei dir sicher – Gott ist auch bei dir und hilft dir.

Er wird auch dir **beistehen**, so wie er es Jakob verheissen hat.

Auch wenn der **Weg nicht einfach ist**, denn auch Jakobs Ängste verflogen nicht und er durchlebte Stress.

Aber was sich aus all dem **ergeben hat ist Frieden und Versöhnung** mit seinem Bruder.

Vielleicht denkst du gerade an eine **bestimmte Beziehung** zu jemanden die in Ordnung gebracht werden muss.

Sie muss nicht in Ordnung gebracht werden, weil sie das halt muss, sondern weil du spürst das es gut ist, wenn sie in Ordnung gebracht wird.

Bei Jakob nahm es ein gutes Ende – was wenn aber der andere nicht bereit ist die kaputte Beziehung in Ordnung zu bringen oder sich nicht versöhnen will?

Du hast nur eine Möglichkeit → Versuch es! Probiere es!

Wie sich der andere entscheidet liegt nicht in deiner Hand!

Du kannst dem anderen den **Entscheid nicht abnehmen** wie er dir begegnen will und ob er Vergangenes in Ordnung bringen will.

Aber wenn der andere nicht die **Initiative** ergreift sich zu versöhnen, dann kannst du dies tun.

Entweder versöhnt ihr euch und ihr habt **beide gewonnen** oder du hast der Person signalisiert, dass du dich versöhnen willst und es hat **nicht geklappt** aber du **kannst dich jetzt dann davon lösen**.

Wenn du es gar nicht versuchst wird dich eine kaputte Beziehung weiter belasten.

Wenn du sie in Ordnung bringen kannst – wunderbar!

Wenn nicht – dann kannst du dich davon lösen und lernen loszulassen.

Es gibt nur diese Wege – andere Wege gibt es nicht!

Ich will dich ermutigen – wenn bei dir jetzt etwas aufgebrochen ist, dann geh den Weg der Versöhnung.

Geh wie Jakob ins Gebet und **erinnere Gott an seine Zusagen** und auch daran, dass er ein Gott der Versöhnung ist.

Und dann geh auf die Person zu und **biete ihr Versöhnung** an.

Alles weitere liegt dann nicht mehr in deiner Hand.

Ich will dich ermutigen – **geh mit Gott** wenn du merkst, dass in deinem Leben Beziehungen sind die in Ordnung gebracht werden müssen.

Bei Jakob und Esau ist Versöhnung passiert.

Es hat sich gelohnt das Jakob diesen schweren Weg zu seinem Bruder Esau zurückgegangen ist.

Ich lese nun zum Abschluss das Ende der Geschichte.

Es ist toll wie Jakob und Esau als Brüder sehr liebevoll miteinander umgehen und es gut miteinander meinen.

Als Esau die Frauen mit ihren Kindern sah, fragte er seinen Bruder: »Wen hast du da bei dir?« »Das sind die Kinder, die Gott mir geschenkt hat«, sagte Jakob. Die Nebenfrauen mit ihren Kindern traten herzu und warfen sich vor Esau nieder, ebenso Lea mit ihren Kindern, und zuletzt Rahel mit Josef. »Was wolltest du denn mit den Herden, die du mir entschiedest?«, fragte Esau seinen Bruder. »Ich wollte dir, meinem Herrn, ein Geschenk machen, damit du mich freundlich aufnimmst«, erwiderte Jakob. »Lieber Bruder«, sagte Esau, »ich habe selbst genug. Behalte es nur!« »Nein, nein!«, sagte Jakob. »Wenn du mir wieder gut bist, musst du mein Geschenk annehmen. Wie

man vor Gott tritt, um Gnade zu finden, so bin ich vor dich getreten, und du hast mich freundlich angesehen. Darum nimm mein Geschenk an! Gott hat mir Glück gegeben, ich bin sehr reich geworden.« Jakob drängte seinen Bruder so lange, bis er alles annahm. Dann schlug Esau vor: »Wir wollen weiterziehen! Ich werde dich begleiten.« Aber Jakob sagte: »Hör deinen Diener! Du siehst ja, dass die Kinder nicht so schnell gehen können. Außerdem muss ich die säugenden Schafe und Rinder schonen. Wenn ich sie nur einen Tag lang zu schnell treibe, wird mir die ganze Herde vor Erschöpfung sterben. Zieh darum ruhig voraus; ich werde dir nach Seir folgen, so schnell es mit den Kindern und Tieren möglich ist.« Esau wollte wenigstens ein paar von seinen Leuten als Begleitung zurücklassen, aber Jakob sagte: »Ich brauche sie wirklich nicht. Es genügt mir, wenn du, mein Herr, mir auch künftig gut bist.« Esau machte sich auf den Rückweg nach Seir, und Jakob zog weiter nach Sukkot (Hütten). Dort baute er sich ein Haus; für das Vieh machte er Schutzdächer aus geflochtenen Zweigen. Davon hat der Ort seinen Namen.

1. Mose 33,5-17

Bei diesen Brüdern ist **echte Vergebung passiert**.

Und ich finde es wunderschön, wie sie einander Achtung und Liebe entgegenbringen.

Das ist ein Happy End!

Und Gott **legt es uns immer wieder ans Herz**, dass echte Vergebung zwischen uns Menschen passieren kann.

Denn seine Vergebung braucht unsere Bereitschaft Vergebung zu wollen. Hätte Jakob sich geweigert zu Esau zu gehen, hätten sie sich niemals versöhnt.

So braucht es auch dich der **bereit** ist – **dem anderen zu vergeben** oder vielleicht auch **Schuld zugestehen** und sich selber vergeben lassen.

Es ist egal welcher von beiden du bist – **Jakob der Schuld** auf sich geladen hat oder **Esau dem Leid** angetan wurde.

Sei offen und sprich mit den Menschen bei denen du merkst, dass da **gefährliche Differenzen** entstanden sind, welche **zerrstörrisch** sind.

Sprich den Konflikt an, egal ob **du oder der andere** der Schuldige ist.

Rede Klartext.

Und hier noch eine wichtige Sache:

Wenn du die Erwartung hast, dass du mit allen Menschen eine **freundschaftliche Beziehung führen kannst** – das ist nicht **realistisch** und **nicht möglich**.

Denn mit manchen Menschen verstehen wir uns einfach nicht, weil wir zu **unterschiedlich sind** und das ist auch nicht weiter schlimm.

Wir müssen nicht mit allen befreundet sein – das geht gar nicht!

Wir werden nie mit allen **befreundet sein** und müssen auch nicht **jede kleine Spannung** die zwischen uns und anderen entsteht klären.

Wenn wir die **anderen auf jede Kleinigkeit ansprechen** die uns nur ein bisschen verletzt hat, dann werden wir in einem **ungesunden Mass übersensibel**.

Wir müssen auch lernen **gewisse Spannungen** auszuhalten und eben zu akzeptieren, dass wir nie mit allen Freund sein werden.

Aber es ist wichtig, dass wir die Beziehungen klären die uns ernsthaft **belasten und uns kaputt** machen.

Solche **Differenzen** müssen wir klären.

Da wo wir spüren, das etwas in Ordnung gebracht werden muss, weil es uns sonst **belastet** und **zerstört**.

Und in all dem – bitte Gott, dass er hilft, dass Vergebung und Versöhnung möglich ist und Beziehungen wieder hergestellt werden können.

Wenn es in deinem Leben dran ist... dann mach dich wie Jakob auf den Weg zu Esau...

Gott mit dir.

Ich bete zum Schluss.

- **Danke für Versöhnung die du möglich machst**
- **Danke das wir beten können und du uns hilfst!**